Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	14. März. 28. März.	14. März.
I. Caj. 500 ℳ. II. Caj. 300 ℳ.	Cajüte 400 ℳ.	Cajüte 630 ℳ.
Zwischendeck 120 ℳ.	Zwischendeck 120 ℳ.	Zwischendeck 150 ℳ.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** sowie deren **alleiniger General-Agent für Württemberg**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstellen von: **H. Beck,** Gymnasiumstr. 6, **Stuttgart; Julius Bechtle, Heilbronn; Gebrüder Weber: Ulm.**

Schorndorf.

Sogleich oder bis Georgi wird ein

fleißiges Mädchen

gegen gute Belohnung zu Haus und Feldgeschäften gesucht. Wo? sagt
die Redaktion.

Back- & Tag

Carl Renz. Brügel sen.

Grunbach.

Eine noch in gutem Zustand erhaltene

Union-Nähmaschine,

am passendsten für einen Schuhmacher, ist um billigen Preis zu verkaufen.

Gottfried Röck, Schreiner.

August & Pfleiderer.

Schorndorf

500 fl. hat auszuleihen die Armenpflege.
Laur.

Steinenberg.

Es werden ca. 500 Stück gebrauchte oder neue

Hopfenstangen

schon von 4 Meter an sofort zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
2₂ **G. Glaser** z. Rose.

Da nun die freiwilligen Beiträge zu Unterstützung reisender Handwerksgesellen durch die von den bürgerl Collegien beauftragten Commissäre eingesammelt sind und ein befriedigendes Resultat erzielt wurde, obwohl noch Viele einen Beitrag nicht nur verweigerten, sondern die Sammler noch mit Spottreden abwiesen, was Angesichts dieser zweckmäßigen Anordnung sehr zu beklagen ist; so werden diejenigen, welche noch gesonnen sind, einen Beitrag zu geben, hiemit gebeten, solchen bei einem der 5 Commissäre zu zahlen, wogegen ihnen ein Plakat zugestellt wird, welches sie berechtigt, bettelnde Handwerksgesellen abzuweisen. Da wir dieses Geschäft umsonst besorgen und unsern angemessenen Beitrag geben, so kann uns nicht zugemuthet werden, daß wir bei den Säumigen das fehlende nachholen.

J. Ziegler.

Gottesdienste
am S. Oculi (4. März) 1877
Vorm. 9½ Uhr Predigt.
Herr Stadtvikar Feldweg.
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
Herr Stadtvikar Feldweg.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. In der Hoffmann'schen Wirthschaft an der Tübingerstr. in Stuttgart, fand am Sonntag Nacht eine großartige Schlägerei zwischen Bierbrauern und Kupferschmieden statt, wobei, wie das „D. B." mittheilt, mit Bierfässern, Bierschlegeln und anderen Waffen gekämpft wurde. Die Polizei schritt ein und verhaftete zwei der Betheiligten, allein dann entbrannte der Kampf noch heftiger, so daß schließlich die Polizei verstärkt anrücken mußte und 32 Verhaftungen vornahm. Die Hauptschuldigen, 14 an der Zahl, wurden heute dem K. Stadtgerichte übergeben.

Oberamtsrichter Fischer von **Aalen** wird wegen Unterschlagung und Restsetzung steckbrieflich verfolgt. Seine Verhaftung in Stuttgart hat sich somit nicht bestätigt. Leidenschaft für die Jagd soll erste Ursache seines Verderbens gewesen sein.

Pforzheim, 27. Februar. Auch in der Ferne finden die Bestrebungen, den hiesigen Nothstand zu lindern, die größte Theilnahme, die sich, wie Nachstehendes beweist, auch werkthätig zeigt. Aus Paris wurden von der Firma Louis Grub 1270 Frcs. als Beisteuer an den Stadtrath eingesandt. Wie aus dem Schreiben ersichtlich, ist diese Summe das Resultat einer von genannter Firma zu Gunsten der hilfsbedürftigen Pforzheimer Arbeiter in Paris unternommenen Kollekte, bei der ausschließlich nur an diejenigen Pariser Häuser appellirt wurde, die mit unserem Platze in den früheren „blühenden" Zeiten in lebhafter Geschäftsverbindung standen, und wie in dem Schreiben besonders betont ist, haben alle gern gegeben. An die genannte Firma ist seitens des Herrn Oberbürgermeisters sofort zur Vermittelung an alle Geber ein Dankschreiben abgesendet worden.

Wien, 28. Februar. Der „Polit. Corresp." wird aus Petersburg telegraphirt: General Ignatieff wird sich demnächst nach Wien, Berlin und Paris begeben. Die Eröffnung der militärischen Action am Pruth in gegenwärtiger Jahreszeit ist unwahrscheinlich. Andererseits entspricht die Version, daß Rußland sich mit einer gemeinsamen Flottendemonstration begnüge, keineswegs dem russischen Programme.

Belgrad, 28. Febr. Der Skuptschinaschluß nach zweistündiger Sitzung hat ungeheuere Aufregung hervorgerufen. Die Majorität war für die Fortsetzung des Kriegs, wenn der Krieg zwischen der Türkei und Rußland beginne. Rußland verlangte energisch Friedensschluß, weil es sich dadurch Oesterreich verpflichtet.

Konstantinopel, 27. Febr. Das Einvernehmen zwischen der Pforte und Serbien ist heute endgültig festgestellt worden. Das Protokoll, dessen Unterzeichnung am morgigen Tage bestimmt stattfindet, enthält die drei Punkte: Status quo, Amnestie und Gebietsräumung türkischerseits innerhalb 12 Tagen. Serbien überreicht sodann der Pforte eine Note, enthaltend die Garantie für die 4 Punkte: Verbot neuer Befestigungen, Aufziehen der ottomanischen Flagge neben der serbischen, Judenemancipation, Verhinderung bewaffneter Banden. Dagegen wird die Bestellung eines ottomanischen Commissärs in Belgrad und die Zwornikfrage nicht berührt. Fürst Milan wird hierauf an den Großvezier seine Zustimmung zu den Friedensbedingungen telegraphiren, wovon die Pforte Akt nimmt und der Sultan einen neuen Ferman erläßt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 27. Dienstag den 6. März 1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Nach diesseitiger Wahrnehmung wird die Vorschrift des §. 2 der K. Verordnung vom 6. Juli 1873, Reg.-Bl. S. 295 häufig nicht beobachtet.

Zur Kenntniß der Ortsangehörigen ist daher zu bringen, daß auf dem Nebenwege einer Straße **nur im Nothfall** gefahren werden dürfe, und daß Verfehlungen in dieser Richtung mit Geld bis zu 60 ℳ, oder mit Haft bis zu 14 Tagen gestraft werden.

Den 5. März 1877.

Kgl. Oberamt.
Baun.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. O.-A.-Gericht Schorndorf.	23. Febr.	Wilhelm Häberle, Maler in Schorndorf.	11. Mai, Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Keine Liegenschaft.

Schorndorf.

Aufforderung.

Laut U.-B. Theil II Blatt 97 von Steinenberg wurde am 7. August 1851 unter dem Namen der Christine Schock, ledig, volljährig von Steinenberg, nun in Schorndorf, eine Pfandbestellung für eine unverzinsliche Schuld von 52 fl. gegen die Marie Catharine Schock'sche Pflege in Steinenberg eingetragen und ein Pfandschein ausgefertigt. Die Gläubigerin, welche bisher von der ihr zustehenden Forderung keine Kenntniß hatte, hat auf diese Verzicht geleistet und in die Löschung der Pfandbestellung eingewilligt. Der Pfandschein ist jedoch nirgends aufzufinden, es wird deshalb der etwaige unbekannte Inhaber desselben aufgefordert, den Besitz binnen der Frist von 90 Tagen hieher anzuzeigen und seine Rechte geltend zu machen, widrigenfalls nach deren Ablauf der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgerichte.
Schorndorf am 2. März 1877.

Oberamtsrichter
Liesching.

Winterbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten
Donnerstag den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:

Die Hälfte an einem Faß 10 Emr. halt.
" " " " dto. 8 " "
" " " " dto. 9 " "
" " " " dto. 5 " "
" " " " dto. 4 " "
" " " " dto. " " "
1 Gewehr,
1 Jagdhund,
ca. 15 Ctr. Oehmd,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1877.

Schultheißenamt.

Schorndorf.

Brandsteuer-Einzug

Mittwoch den 7. dieß auf dem Rathhaus.

Steuereinnehmerei.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 15. März

aus Kuhstolle (Mühlhöfele) und Buchhaldenwasen: 15 fichtene Derbstangen 5—11 M. lang; Rm. 2 eichene Scheiter, 2 dto. Prügel, 93 buchene Scheiter, 200 buchene Prügel, 9 birkene Scheiter, 21 dto. Prügel, 5 erlene Scheiter, 3 dto Prügel, 4 Nadelholz-Scheiter, 4 dto Prügel, 46 eichen Anbruch mit Spaltholz, 98 buchen, 11 Nadelholz Anbruch, 6880 buchene, 5790 gemischte Wellen, 89 Rm. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr am grünen Gärtle im Schlierbachthal.

Weiler.

Farren-Verkauf.

Am **Donnerstag den 8. d. Mts.** Mittags 12 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde einen zum Schlachten tauglichen Farren.

Weiler, den 3. März 1877.

Schultheißenamt.
Schnabel.

Schorndorf.

500 Mark

Privatgeld werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Verwaltungsactuar **Stein.**

Schorndorf.

Wirthschafts-Verkauf.

Meine von mir in Nro. 21 und 22 dieses Blattes näher beschriebene Wirthschaft zur Rose in Unterurbach ist angekauft zu 7725 Gulden und kommt am nächsten

Freitag den 9. l. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Unterurbach im einmaligen und letzten Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladet

Ch. Wöhrle z. eisernen Kreuz.

Schweineschmalz,

per Pfund 70 Pfennig,

Reisstärke,

per Pfund 45 Pfennig,

Schwedische Zündhölzer,

per Schächtelchen 3 Pfennig.

Carl Fischer, Seifensieder, vormals C. Schmid.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit	308,049,700	Mk.
Davon 1876 neu eingetreten 3554 Pers. mit	28,810,400	„
Bankfonds	73,900,000	„
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	101,029,700	„
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,8	Prozent.
Dividende im Jahre 1877	41	„

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

3₂

Oberamtspfleger **Fuchs.**

Chemische Wascherei.

Ich empfehle mich im Waschen von **Damenkleider** jeden Stoffes unzertrennt, ebenso im Waschen von **Kapuzen, Shawls, Teppichen, Schlipse, seidenen und wollenen Tüchern, Federn, waschledernen und Glacéhandschuhen,** sowie aller sonstigen Garderobe-Gegenstände. Sämmtliche Artikel werden in allen Farben auf's Schönste gewaschen. Auch werden **weißwollene** Sachen stets zum **Schwefeln** angenommen. Auch werden Glacéhandschuhe schön schwarz gefärbt.

S. Sigel im Schuhmacher Schübele'schen Hause, Höllgasse.

Von heute an ist wieder

Schinken

zu haben bei

Johann Lauppe, Metzger.

Schorndorf.

Zu verkaufen:

ein 6½octaviges **Tafel-Klavier** von Schiedmaier, Preis 150 Mark

2¹ **F. Knapp,** Oeconom.

Ueber den Markt sind

Pfitzauf

zu haben das Stück zu 4 Pfennig bei

Brügel, Bäcker, sen.

Grunbach.

Einen fast noch neuen, zweispännigen leichten **Pferde- oder Ochsenwagen** mit eisernen Achsen und 2 Micken, auch einen **Beetpflug** mit Karren verkauft

Schultheiß **Wegmann.**

Ein brauchbares

Mädchen

für Küche und Haushaltung findet auf Georgi gute Stelle durch die Redaktion dieses Blattes.

Zur Abwendung des Verdachtes eines am 6. Febr. d. J. auf der Wärterstrecke Nr. 35 durch unsere Arbeiter begangenen ruchlosen Frevels mittelst Legung einer über vier Zentner schweren Schiene auf das Bahngeleise vor Passiren des Schnellzuges um 6 Uhr 27 Minuten Abends geben wir die nachstehende Erklärung:

1) Dauert unsere Arbeitszeit bis präcis 7 Uhr Abends.
2) Es ist keinem Arbeiter gestattet während der Arbeitszeit ohne Erlaubniß unseres Werkführers die Fabrik zu verlassen, im Bewilligungsfalle wird demselben eine Karte zum Ausweise und Oeffnung der Pforte verabreicht.
3) Weiset die Präsenzliste, welche der Unterzeichnete selbst führt nach, daß am genannten Tage und Abende alle Arbeiter Unter- und Oberurbach's bis 7 Uhr in der Fabrik beschäftigt waren und zwar Friedrich Walter, Christoph Keiffer, Gottlieb Beßner, Joh. Gg. Paul, Friedrich Rube sämmtlich verheirathet, ferner die ledigen J. G. Rube, Christ. Herrmann, Christ. Müller.
4) Erklären die vorstehenden Angehörigen der vorstehenden Gemeinden, daß sie mit dem auf der Strecke Nr. 35 angestellten Bahnwärter Stocker in keinem unfreundlichen Verhältnisse stehen, daß sie
5) schon seit längerer Zeit und wegen der anhaltenden Nässe und des großen Schmutzes wegen nicht den Feldweg sondern die Staatsstraße zum Heimgehen benützen, daß sie sich überdieß jenes Abends an welchem heftiger Regen und Sturm herrschte noch sehr wohl bewußt sind.
6) Können wir über Charakter und Thätigkeit der vorstehenden Arbeiter mit bestem Gewissen nur Gutes bezeugen und sind dieselben auf unsre Reclamation auch von Seite ihrer Ortsbehörden durchweg gut präsidirt.

Ausgeschlossen von jedem Verdachte betrachten wir ohnedies die im Dreh- und Nähsaale beschäftigten jungen Leute, da sie unser Etablissement nicht vor 7 Uhr verlassen und obgleich von denselben drei Mädchen, welche im November v. J. wegen Betretung der Böschung oder des Pachtgrundstückes des benannten Bahnwärters zur Anzeige und vor wenig Tagen zur Strafe gezogen wurden.

Schorndorf, den 2. März 1877.

Knopffabrik Schorndorf.

J. Widmann.

Ein heizbares Zimmer, Küche und Kammer hat sogleich oder auf Georgi zu vermiethen.

Bäcker **Eichele.**

200 Mark gesucht gegen guten Zins und monatliche Ratenrückzahlungen.

Adressen unter E. O. 34 an die Expedition dieses Blattes.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich mich vor meinem Abgang von hier nicht persönlich verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl** zu.

C. Benz, Geometer.

Am Sonntag Mittag ging in hiesiger Stadt ein **goldenes Medaillon** verloren Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Ein sehr beträchtlicher **Nebenverdienst,** welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, kuranten und leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen Postlagernd Carlsruhe (Baden) sub **B. F. 80 franko** einzusenden.

Schorndorf den 5. März 1877.

Friedrichs-Tag.

Alle Friedrich und all Fritzen
Werden sammt dem Frieder sitzen
In dem kleinen Bier-Saal
Bei dem großen Friedrichsmahl.
Auch ein Fritz.

Das kühne Reiterstücklein des Majors Grafen von Zeppelin bei Beginn des Feldzugs von 1870/71

ist schon wiederholt Gegenstand von Erzählungen geworden; es ist fast auch so mythenhaft, so wunderbar, daß man leicht versucht sein könnte, es für eine Münchhausiade zu halten, während es nur die volle Wahrheit und nichts als die Wahrheit ist. Am Besten hat das kühne Unternehmen ein elsäßischer Geistlicher, der Pfarrer Klein zu Fröschweiler beschrieben, so daß wir nicht umhin können, dasselbe nach dessen Kriegs- und Friedensbildern, die schon in 2. Auflage in Nördlingen herausgekommen sind, unsern Lesern zum Besten zu geben, zu Nutz und Frommen der nachwachsenden Generation, die leicht wieder berufen sein dürfte, einen Zug nach jenseits der Vogesen zu machen, falls unseren nimmer rastenden Nachbarn die Revanchegelüste bis dahin nicht völlig vergangen sein sollten. Zunächst eine kurze Einleitung über das Nationale des gefeierten Helden, dann lassen wir den Pfarrer Klein sprechen. Ferdinand Ad. Aug. Heinr. Graf von Zeppelin ist der Sohn des hier in Stuttgart lebenden Grafen Friedrich von Zeppelin, frühern Hohenzollern-Hechingenschen Regierungsraths, und wurde am 8. Juli 1838 in Constanz geboren. Seine schon vor 25 Jahren verstorbene Mutter war ein Fräulein Amélie Macaire d'Hogguer. Im Oktober 1855 kam Graf Ferdinand in die Kriegsschule nach Ludwigsburg, aus welcher er am 20 September als Lieutenant hervorging und zum Generalquartiermeisterstab kam; 1862 im September rückte er zum Oberlieutenant vor, nahm dann Urlaub, da es ihn zu Thaten drängte und er Welt und Menschen kennen lernen wollte und ging nach Nordamerika, wo er als Freiwilliger den Secessionskrieg mitmachte. Ins Vaterland zurückgekehrt wurde er im Mai 1866 Hauptmann in der taktischen Abtheilung des Generalstabs und Adjutant S. M. des Königs und machte im Hauptquartier der Felddivision den Feldzug von 1866 mit, in Folgdessen er im August 1866 das Ritterkreuz des Militärverdienstordens erhielt. Später machte er auch den Feldzug von 1870—71 in Frankreich mit, wobei er eigentlich der erste war, der mit dem Feinde zusammentraf, obschon die Kriegsoperationen selbst noch nicht begonnen hatten, hier zeichnete er sich bei verschiedenen Gelegenheiten rühmlich aus. Nach wiederhergestelltem Frieden wurde er, dem Generalstab aggregirt bleibend, zum Schleswig-Holsteinischen Ulanenregiment Nr. 15 kommandirt, indem er 1873 zum Major vorrückte und später, in der Reihe der Flügeladjutanten S. M des Königs fortlaufend, wurde er Stabs-Offizier im 2. Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm von Württemberg Nr. 26 in Ulm, in welcher Stellung er sich noch befindet. Am 1. März 1875 erhielt er das Kommenthurkreuz des Württ. Militärverdienstordens. Außerdem ist er noch mit folgenden Orden und Ehrenzeichen geschmückt: mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens der Württ. Krone mit Schwertern, der französischen Ehrenlegion; dem Großh. Mecklenburgischen Militärverdienstkreuz 2. Klasse, dem österreichischen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, dem preußischen Eisernen Kreuz 2. Klasse, dem Preußischen Kronenorden 3. Klasse, dem Russischen Wladimirorden 4. Klasse, dem Sächsischen Albrechts-Orden 3. Klasse mit Kriegsdekoration, den Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1870/71; auch ist er Ehrenritter des Preußischen Johanniterordens. Graf Ferdinand v. Zeppelin ist Besitzer der Güter Gyrsberg und Nagelshausen im Kanton Thurgau und als Mitglied der Württembergischen Ritterschaft des Jaxtkreises, Mitbesitzer des Rittergutes Hengstfeld im Oberamt Gerabronn. Seit dem 7. August 1869 ist Graf Ferdinand v. Zeppelin vermählt mit Isabella geb. Freiin v. Wolff aus dem Hause Alt-Schwaneburg. — Nun zur Erzählung des Pfarrers Klein, welche die Ueberschrift führt: „Das erste Treffen." Das feindliche Heer bestand aus dem württemberg. Generalstabsoffizier Hauptmann (jetzt Major) Graf Zeppelin, drei badischen Offizieren und vier Dragonern. Sie hatten den Befehl, über Lauterburg eine Recognoscirung ins Land herein zu machen, ob etwa schon bedeutende Truppenmassen im Unter-Elsaß concentrirt wären; hatten Sulz, Wörth, Fröschweiler glücklich passirt und waren von Elsaßhausen aus auf einem wenig gangbaren Waldwege so weit vorgedrungen, daß sie die Eisenbahnlinie von Gundershofen bis Niederbronn und auch ein gut Stück des Hanauergebietes überblicken konnten. — Hatten sie ihren Josuas- und Calebsdienst schon gethan, oder wollten sie denselben nachgehendes erst erfüllen, darüber schweigt, aus guten Gründen, unsere Geschichte. Was sich aber auf dem einsamen, von nahen Waldungen umgebenen, zwischen Eberbach, Gundershofen und Reichshofen gelegenen Schirlenhof zugetragen, und welch' Schicksal die verwegenen Reiter dort ereilt hat, das soll der Nachwelt mitgetheilt werden. Sie waren in dem Gehöfte eingekehrt, hatten ihre Pferde in Stall und Schuppen untergebracht, wollten auch von dem harten Ritt ein Weilchen rasten, und schon dampften die Eierkuchen lustig in der Pfanne und sollten auf französischer Erde desto besser schmecken .... da entsteht plötzlich Lärm .... das ganze Jäger-Regiment ist im Anzug, der Hof ist umzingelt .... Was jetzt? — Messer und Gabeln fallen aus den Händen, die Schwerter fahren aus der Scheide, sie stürzen heraus, verbarrikadiren sich hinter ihre Pferde — es fällt ein erster Schuß und streckt einen französ. Unteroffizier zu Boden; — es fallen wieder Schüsse — Lieutenant Winsloë ist tödtlich getroffen, andere sind verwundet; einige Sekunden verzweifelter Gegenwehr; die Uebermacht hat gesiegt; zwei Offiziere, zwei Dragoner sind gefangen; Winsloë ist im Verbluten; Graf Zeppelin aber und zwei andere Dragoner sind entkommen. — Das Regiment macht Kehrt, rückt am Abend unter allgemeinem Jubel wieder in Niederbronn ein; in Paris wird eine bataille du Schirlenhof mit Illuminationen gefeiert, und auch in Fröschweiler war, als unsere Jäger wiederkamen, die Freude so groß und die Begeisterung so allgemein, daß unsere guten Leutchen des Gebens, Fragens, Lobens und Bewunderns nicht müde und auch die Soldaten des Essens und Trinkens und Erzählens nicht fertig werden konnten bis in die Nacht hinein. Als Siegesbeute hatten sie eine kurze Kavalleriestinte und einen dicken, hölzernen Klöpfel mitgebracht, der zum ewigen Andenken in Fröschweiler aufbewahrt bleibt. Wie diese Trophäen aber angestaunt und gepriesen wurden! Graf Zeppelin soll, wie die Großenwalder Ueberlieferung meldet, auf dem Rappen des getödteten französischen Unteroffiziers entronnen und eine Weile nach der Schlacht in den Schirlenhof zurückgekehrt sein und die Zeche bezahlt haben. Ob dem also sei, muß er selbst am besten wissen, denn er lebt noch, und wenn er's auch nicht gesteht, so wird doch vielleicht die Geschichte auch über diese Frage noch ins Klare kommen. — Jedenfalls ist er ein kühner Reitersmann; denn seine Retirade nach der Pfalz hinab bekundet nicht allein eine sehr genaue Kenntniß unserer Oertlichkeiten, sondern auch eine Todesverachtung, die einem Bewunderung abnöthigt. Er ist vom Schauplatz des Kampfes in nordöstlicher Richtung durch den Großenwald durchmarschirt, mußte unweit Fröschweiler quer über die damals schon sehr belebte Reichshofener Heerstraße — zog dann, immer in Begleitung des legendenhaft gewordenen Rappen, am Waldessaum hinüber nach dem Gebirge

und als an jenem Abend der Wendlingpeter (tröst ihn Gott!) am Bergesabhang zwischen Nähweiler und Linienhausen, dicht am Wald, die Kühe weidete, kam da auf einmal ein seltsamer Mann, der kein Franzose sein konnte, führte ein müdes Schlachtroß am Zaume und fragte, ob er nicht etwas Milch bekommen könnte. — Da schaute ihn der Wendlingpeter erschrocken an . . . „Ja ich würde Euch schon gerne ein wenig Milch geben, wenn ich ein Geschirr hätte, in das ich melken könnte." — „Da läßt sich abhelfen", sagte der Mann; — zog ein ledernes Ding aus der Tasche, woraus man trinken und wohinein man auch melken kann; und der Wendlingpeter melkte ganz wacker darauf los und die Milch schmeckte dem fremden Herrn so trefflich, daß er sich noch einmal melken ließ, und dann gab er dem verdutzten Kuhhirten ein Zweifrankenstück, sagte Dank und guten Abend. Und das alles, während vielleicht 300 Schritte dort drüben französische Kavallerie auf- und abjagte und den Prussien im Walde vermaledeite, aber nicht in den Wald kam, denselben zu erschlagen. — Graf Zeppelin zog weiter; kam am selben Abend ins Günsthal; trank sich beim sogenannten großen Peter zwei Schoppen rothen Wein, die er mit einem Zehn-Frankenstück bezahlte und stand den andern Tag nach seinem strapazenreichen Kundschaftritt mit wichtigen Erkundigungen auf bayerischem Gebiet. Dem Wendlingpeter aber ist dieser Abend und sein Melken in den ledernen Becher bis auf's Todtenbett unvergeßlich geblieben."

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Ende eines jugendlichen Selbstmörders. Der junge Baugewerkeschüler aus Ludwigsburg, welcher sich vor einigen Wochen in Gegenwart seines Vaters, weil ihm derselbe wegen zu großem Geldverbrauch einen Verweis ertheilt hatte, in den Unterleib geschossen hat, ist am Donnerstag Morgen im Katharinenhospital, unter vorausgegangenen unsäglichen Schmerzen, gestorben.

Von der Nagold, 1. März. Ein Raubanfall, in den letzten Wochen begangen, macht viel von sich reden. Ein junger Bauer kehrte nach Hause zurück Drei begegnende Handwerksburschen betteln ihn an. Der Mann zieht seine Börse heraus und gibt ihnen 20 Pf. „Das ist nicht genug für drei" ruft sogleich einer der Schurken. Der Bauer zieht nochmals einen Zwanziger heraus und gibt ihnen denselben, in der Hoffnung, jetzt werden sie gewiß zufrieden sein. Doch ihr Begehren ging weiter; sie wollten seine ganze Börse. Um ihren Wunsch zu realisiren, hielten zwei von den Räubern den Mann fest, der dritte zog ein langes Messer aus der Tasche und sagte: „So, jetzt gibst du entweder dein Geld her oder du bist hin." Doch der geistesgegenwärtige Bauer, um die Kerls dadurch zu täuschen, rief aus Leibeskräften: Michel, Hans — Hilfe. Und dies wirkte. Augenblicklich ließen sie ihn los und suchten das Weite.

Tübingen, 1. März. (Unsre Museumsvorträge) gehen zu Ende. Hervorzuheben ist der vom Geologen Prof. v. Quenstedt über die Schöpfungsgeschichte. Quenstedt, ein ebenso gediegener Forscher wie gewandter und witziger Redner, macht gegen die Darwin-Häckelsche Entwicklungslehre die ernstesten Bedenken geltend. Auch scheut er sich nicht den „alten Moses" gebührend zu seinem Recht kommen zu lassen. Das will heute etwas heißen —

Darmstadt, 1. März (Wurstverfälschung.) Die Darmstädter Polizei ist einer Wurstverfälschung auf die Spur gekommen und hat sogar bei einem dortigen Metzger mehrere Säcke mit Schwerspath gefunden, so daß eine Bestrafung der Schuldigen erfolgte. Mehrere Darmstädter Metzgermeister, die sich durch die Nichtnamensnennung der Bestraften benachtheiligt fühlen, verlangen in verschiedenen Annoncen, daß die Polizei die Namen der Wurstfälscher veröffentlichen möge.

Konstantinopel, 28. Februar. Der Waffenstillstand mit Montenegro ist behufs der Friedensverhandlungen formell um 20 Tage verlängert und sind die entsprechenden Weisungen erlassen. Der montenegrinische Delegirte wird am Freitag eintreffen.

Der **Konstantinopeler** Korrespondent der Berliner Post schreibt unter dem 22. Febr.: Ich bin in der Lage, über ein Ereigniß zu berichten, welchem die allergrößte Wichtigkeit beigemessen werden muß. Aus der zuverlässigsten Quelle erfuhr ich, daß heute vom Scherif von Mekka an den Scheik-ül-Islam, Hairullah-Efendi, ein Fetwah (Erlaß) eingetroffen ist, in welchem dieser Großwürdenträger die Nothwendigkeit hervorhebt, daß der türkische Großsultan an Rußland den Krieg erkläre. Unter den beigefügten Ursachen hebt der Scherif besonders hervor, daß sich Rußland durch seine lange fortgesetzten feindseligen Handlungen nicht nur als der unversöhnliche Todfeind der Türkei, sondern des ganzen Islamthums erwiesen hat und daß es daher zur Wahrung der Würde des ganzen Islams unbedingt nöthig erscheint, die Angriffe und Beleidigungen Rußlands mit bewaffneter Hand zurückzuweisen. Der Scherif von Mekka ist im Islam eine Art Papst, sein Einfluß ist ein noch größerer, als der des römischen Papstes; während dieser nur über geistliche Angelegenheiten zu entscheiden hat, reicht die Macht des Scherif noch weiter, sie umfaßt das ganze Leben des Islam. Der Scherif wird vom türkischen Großsultan ernannt; obschon er dem Scheik-ül-Islam nicht eigentlich vorgesetzt ist, so ist seine Stellung doch eine weit höhere, weil seine Vorschriften für die gesammten Gläubigen Geltung haben, während der Letztgenannte nur die türkischen Gewissen beherrscht. Der Scherif ernennt seine Unterscherifs, und diese sind auf alle Länder vertheilt, so weit der Mohamedismus reicht. Von seinem Sitze, Mekka, der heiligen Stadt des Propheten, hält er alle Fäden in der Hand, welche all die unermeßlichen Länderstrecken vom Kaukasus bis nach Indien eng verbinden, daher der fabelhafte Einfluß, welcher dieser Großwürdenträger ausübt und von dem man in Europa gar nichts weiß und sich daher auch gar keine Vorstellung bilden kann. Der Scheik-ül-Islam, Hairullah Efendi, wird mit den in seinem Rathe angestellten großen Ulemas über das besagte Fetwah des Scherif Rath halten und dieses sammt seinem Gutachten dem Sultan vorlegen, welcher dann die Angelegenheit dem Ministerrathe übergeben wird. Dieser wird dann seinerseits diese Frage, falls bis dahin das Parlament nicht eröffnet sein sollte, dem Großen Rath zur Beschlußfassung übergeben.

London, 28. Febr. Privatmeldungen zufolge erklärte die Pforte den Mächten, sie beanspruche eine dreijährige Frist, um das Reformwerk auszuführen. Gleichzeitig verpflichte sich die Pforte, falls das Reformwerk nach Ablauf dieser Frist mißlungen, die von der Conferenz aufgestellten Garantien anzunehmen.

Washington, 2. März, 4¼ Uhr früh. In gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser des Kongresses wurde Hayes als mit 185 Stimmen gewählt zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika proklamirt.

Verschiedenes.

Der unrechte Kopf. Vor einiger Zeit hatten die Behörden in Vallo (Unteritalien) auf den Kopf des gefürchteten Banditen Francolinie, der die dortige Gegend höchst unsicher machte, einen bedeutenden Preis ausgeschrieben. Bald nachher erschienen richtig einige Individuen vor der Behörde und überbrachten ihr den Kopf dieses Banditen, worauf sie den ausgesetzten Preis ohne Anstand ausgezahlt erhielten. Wie es sich jedoch jetzt herausstellt, war dies gar nicht der Kopf dieses Banditen, sondern eines gewöhnlichen Soldaten, den eben die Banditen getödtet hatten, und verkauften ihn dann die Banditen selbst der Behörde. So melden die neapolitanischen Blätter.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 26. Februar 1877.

Geburten:

Den 23. Febr.: Franz Reinhold, Kind des Friedrich Bihrer, Polizeiwachtmeister.

Den 24. Febr.: Louise Mathilde Auguste, unehel. Kind der ledigen Mathilde Zoll.

Sterbfälle:

Den 26. Februar: Ein todtgeborenes Knäblein des Joh. Friedrich Knauß, Pflästerer.

Den 28. Febr.: Ernst Wilhelm, Kind des Friedr. Burger, Bauer, 21 Wochen alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 28. Donnerstag den 8. März 1877.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

Straßen-Material-Lieferung.

Am **Samstag den 10. d. Mts.** Morgens 9 Uhr wird im Rößle dahier die Lieferung von 300 Roßlasten Kleingeschläg zum **Langengehrenstraßle,** von 140 dto. zum untern **Mühlhaldenweg,** von 25 dto. zum **Köngendobelweg** und von 80 dto. und 50 Roßlasten Sand zum **Bekenschlagstraßle** verakkordirt werden.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am 13. und 14. März von Morgens 10 Uhr in der Post zu Rudersberg aus Oberes Burgholz, Höfnersgehren, Schulzenhau: 250 Nadelholzstangen 4/12 M. lang, 1321 Rm. meist buchen und 67 Nadelholz Schtr., Prgl., Anbruch.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf.

Jung, Christoph, Gipser, Event.- u. Real-Theilung.
Kieß, Baltas, Maurers Ww, Realthlg.
Braun, Louise, ledig, Armuths-Urkunde.
Ziegele, Gottlieb, led. Metzger, dto.
Mamber, Andreas, Taglöhner, Realthlg.
Pfleiderer, Fr. Phil., Bäckers Ww., Rthl.

Oberurbach.

Bronn, Friedr., Wgtrs. Ww., Realthlg.
Dorsch, Paul Friedrich, Pfarrers Gattin, Eventualtheilung.

Unterurbach.

Stahl, Karl, Schust. Frau, Eventthlg.
Hauberbronn.
Knauß, Gottl. Friedr., Schneiders Frau, Realtheilung.
Fezer, Johs., Hechler, Realtheilung.

Miedelsbach.

Stirm, Sara, ledig, Realtheilung.
Schaal, Josef, Zimmermann, dto.

Steinenberg.

Ehemann, Jakob, Zimmermanns Ehefrau, Eventualtheilung.

Schorndorf, den 6. März 1877.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 13. März** werden in dem bei Hößlinswarth liegenden Schorndorfer Stadtwald verkauft:

4 forchene Sägklötze, 9 fichtene Baustämme, 50 Rebpfähle, 43 Rm. forchene Scheiter und Prügel, 3270 gemischte und Nadelholz-Wellen, 14 Loose Reis, worunter viel Material zu Rebpfählen und Bohnenstecken, einige Loose Reis zu Streu, 7 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 8½ Uhr auf der Kreuzallee zum Vorzeigen; zum Verkauf um 9½ Uhr im Hirsch in Hößlinswarth.

Die Herren Ortsvorsteher von Hößlinswarth, Schornbach, Rohrbronn, Weisbuch, Oedernhardt und Hebsack werden um gefällige Bekanntmachung gegen ortsübliche Gebühr gebeten.

Stadtpfleger
Renz.

2¹

Schorndorf.

Am **Mittwoch den 14. März** Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Rathhause von der Nuber'schen Pflegschaft auf 3 Jahre verpachtet:

16 Ar 89 Meter Acker in der obern Straße,
16 Ar 17 Mtr. Acker im Scheckenurben,
34 Ar 74 Mtr. Wiesen im Aichenbach,
20 Ar 32 Mtr. Acker im Aichenbach,
26 Ar 60 Mtr. Wiesen im Ramsbach,
27 Ar Wiesen auf der Au,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

OG. Adlerwirth **Renz.**

Bei der Stiftungspflege **Steinenberg** liegen

1500 Mark

zum Ausleihen parat.

Gewerbe-Verein.

Samstag Abend 7½ Uhr im Waldhornsaal Vortrag: Die amerikanische Weltausstellung. 2¹

Schorndorf.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß findet bis Georgi eine Stelle bei

C. Arnold, jr.
Eisenmöbel-Fabrik.

Frau E. Vullioud,

Lorcherstraße Gmünd,

Tochter der † Frau **A. Braun** heilt Frauen, welche an Senkungen und Vorfällen leiden, gründlich, ohne Ringe und Bandagen. Dieselbe kommt nach Schorndorf Montag den 12. März und ist von allen Unterleibs- und Hämoridalleidenden von Morgens 9 Uhr an im Gasthof zum Hirsch zu sprechen.

Erlangen, 1. Okt. 1876.

Geehrte Frau Vullioud!

Indem ich mich (nach langj. schweren Leiden) jetzt wieder ganz gesund u. wohl fühle und meine Genesung allein Ihnen zu verdanken habe, erf. es meine Pflicht, Ihnen meinen Dank dafür abzustatten. Möge der l. Gott allen Frauen, welche an diesen Krankh. leiden, durch Ihnen Hilfe zukommen lassen. Dies wünscht Ihre stets dankbare

Frau **Katharine Bender,**
Langerweg, Erlangen.

Von Heute ab schneiden wieder Hölzer im Lohn, Dampfsägwerk.

2¹